



BürgerStiftungLohmar



Konzept

Förderungen in der Seniorenarbeit



Die BürgerStiftungLohmar und ihre Seniorenförderung

Die BürgerStiftungLohmar ist eine gemeinnützige Stiftung, die sich für die schöne Stadt Lohmar und die Lohmarerinnen und Lohmarer engagiert:

Sie setzt sich insbesondere für die Kinder und Jugendlichen sowie die Seniorinnen und Senioren in Lohmar ein. Dabei will sie die Erziehung und Bildung besonders fördern. Sie ist auch aktiv im kulturellen und sportlichen Bereich und fördert die Musik, die Kunst und den Sport.

Die BürgerStiftungLohmar will außerdem mit dazu beitragen, dass Lohmar eine schöne, grüne und gesunde Stadt bleibt, und deshalb setzt sich die Stiftung auch für den Umwelt- und Naturschutz sowie die Denkmalpflege ein.

Lohmar ist eine freundliche und offene Stadt, und das soll auch so bleiben. Deshalb ist die Völkerverständigung der BürgerStiftungLohmar ebenso wichtig wie der Heimatgedanke und das traditionelle Brauchtum.

Natürlich unterstützt die Stiftung auch die Wohlfahrtspflege in Lohmar.

Die Stifterinnen und Stifter sind mit dem Herzen dabei und stellen eine nachhaltige Arbeit der Stiftung durch persönliches Engagement und finanzielle Zuwendungen sicher.

Stifterin und Erblasserin Jutta Fischer

Die Unterstützung der Lohmarer Seniorinnen und Senioren war auch unserer lieben und leider viel zu früh verstorbenen Stifterin

Jutta Fischer ein besonderes Anliegen.

Sie wollte sicherstellen, dass sich die Lebensbedingungen für die Seniorinnen und Senioren in Lohmar optimal entwickeln und ihr Leben nachhaltig bereichert wird. Deshalb hat sie festgelegt, dass ihr Vermögen nach ihrem Tod überwiegend für die älteren Menschen in Lohmar eingesetzt werden soll. Sie setzte die BürgerStiftungLohmar als ihre Erbin ein, damit die Stiftung ihren letzten Willen bestmöglich umsetzt.



Runder Tisch Seniorenarbeit

Das Vermögen von Jutta Fischer soll für die Lohmarer Seniorinnen und Senioren effektiv und effizient eingesetzt werden.

Dabei werden die in Lohmar bereits vorhandenen Kompetenzen und die konkreten Vorstellungen der verschiedenen Akteure im Bereich der Seniorenarbeit in die



Entscheidungsprozesse der **BürgerStiftungLohmar** für ihre Förderungen in einem Fünf-Jahreszeitraum einbezogen.

An dem Runden Tisch der Stiftung haben sich die Vertreterinnen und Vertreter folgender Organisationen eingebracht:

Seniorenvertretung, Verein zur Förderung der Seniorenarbeit in Lohmar (FöS), Seniorennetzwerk, Stadt Lohmar-Begegnungszentrum Villa Friedlinde, Behindertenbeirat und natürlich die **BürgerStiftungLohmar**.



v.l.n.r.: Bärbel Weis, Gabriele Willscheid, Dr. Günter van Allen, Franz König, Susan Dietz, Peter Eschbach, Rainer Seegert, Karl-Heinz Bayer, Ulla Zocher, Jürgen Karad

Die Zusammenarbeit verlief nicht nur äußerst harmonisch, sondern auch kreativ und erfolgreich zum Wohl unserer Seniorinnen und Senioren. Hierfür an dieser Stelle auch im Namen der Stifterinnen und Stifter ein herzliches Dankeschön an alle Beteiligten.



Inhaltsverzeichnis

Die BürgerStiftungLohmar und ihre Seniorenförderung	2
Stifterin und Erblasserin Jutta Fischer	2
Runder Tisch Seniorenarbeit.....	2
Teil I Zielsetzung der Förderungen im Seniorenbereich	5
A. Optimierung der strukturellen Gegebenheiten	5
I. Generationen-Treffpunkte – Anforderungen und Variationen	5
1. Anforderungen an Generationen-Treffpunkte	6
2. Variationen für Generationen-Treffpunkte.....	7
2.1 Generationen-Café.....	7
2.2 Generationen-Laube	7
2.3 Generationen-Treffpunkt an markanten Stellen im Ortsteil, wie z.B. einem Baum oder einem Wegekrenz	7
3. Generationen-Treffpunkte – Prioritätenliste für Lohmar	7
3.1 Pilotstandorte Breidt und Algert	8
3.2 Weitere Standorte – Dahlhaus, Scheiderhöhe, Neuhonrath, Deesem	8
3.2.1 Standort Dahlhaus mit Einzugsgebiet Hoven und Durbusch.....	8
3.2.2 Standort Scheiderhöhe mit Einzugsgebiet Muchensiefen, Scheid, Oberscheidt und Wielpütz.....	9
3.2.3 Standort Neuhonrath mit Einzugsgebiet Honsbach	9
3.2.4 Standort Deesem	9
II. „Zukunft inklusiv – Lohmar für alle“.....	10
B. Aktuelle Aktivitäten der Vereine und Organisationen für die Lohmarer Seniorinnen und Senioren	10
C. Eigene Projekte und Veranstaltungen für Seniorinnen und Senioren.....	11
Teil II Evaluation	11
Impressum	12



Teil I Zielsetzung der Förderungen im Seniorenbereich

Die BürgerStiftungLohmar möchte mit ihren Förderungen im Seniorenbereich erreichen, dass das Leben der Seniorinnen und Senioren in Lohmar bereichert wird und sie auch im fortgeschrittenen Alter an dem gesellschaftlichen Leben in Lohmar teilnehmen und ihren Alltag bewältigen können.

Hierfür sollen zum einen die strukturellen Gegebenheiten für die Seniorinnen und Senioren in Lohmar optimiert werden. Daneben will die BürgerStiftungLohmar eigene Projekte und Veranstaltungen für die Seniorinnen und Senioren durchführen und – ganz wichtig - die aktuellen Angebote der verschiedenen Vereine und Organisationen für die älteren Menschen finanziell unterstützen.

A. Optimierung der strukturellen Gegebenheiten

Lohmar ist eine 65,5 km² große Flächengemeinde mit rd. 32.000 Einwohnerinnen und Einwohnern. Neben den drei Zentren – Lohmar-Ort, Wahlscheid sowie Heide, Inger, Birk und Algert – gibt es noch eine Vielzahl von Dörfern, Weilern und Einzelhöfen, in denen die Menschen aller Altersgruppen leben.

Einige der älteren Menschen, die über die finanziellen Möglichkeiten und die notwendige Mobilität verfügen und sich im Alter nochmals räumlich verändern möchten, ziehen in die Stadtzentren.

Viele Seniorinnen und Senioren aber möchten so lange wie möglich in ihrer gewohnten Umgebung bleiben und ihre Wohnung bzw. ihr Haus, den Garten sowie ihre Nachbarschaft und Freunde so lange wie möglich genießen.

Durch körperliche, geistige oder auch psychische Einschränkungen entstehen aber oftmals besondere Herausforderungen für sie. Dies betrifft u.a. Themen wie Pflege von Haus und Garten, Versorgung mit Lebensmitteln, Medikamenten, aber auch die Teilnahme am gesellschaftlichen Leben, die Vereinsamung und möglicherweise die zunehmende eigene Hilfs- bzw. Pflegebedürftigkeit.

Um dem entgegen zu wirken, sollen in Lohmar Strukturen geschaffen werden, die die verschiedenen Generationen in den einzelnen Ortschaften zusammenbringen und vernetzen. Egal, ob Jung oder Alt, hiervon können alle profitieren, denn so viel steht fest: Jede Generation hat etwas zu bieten, das für die anderen Generationen eine Bereicherung sein kann. Solidarität zwischen den Generationen ist und bleibt das Ziel.

I. Generationen-Treffpunkte – Anforderungen und Variationen

Die Mitglieder der Seniorenvertretung hatten sich in den Jahren 2016/2017 intensiv mit dem demographischen Wandel und den Entwicklungen in den einzelnen Lohmarer Ortschaften beschäftigt und sich durch Begehungen einen Überblick über den aktuellen Sachstand in einer Vielzahl Lohmarer Ortschaften verschafft. Der Initiator und Hauptakteur, Jürgen Karad, fasste die Ergebnisse der Begehungen in



einem informativen und leicht verständlichen „**Bericht über die Ortsbegehungen der Seniorenvertretung Lohmar 2016 und 2017 unter Beteiligung des Behindertenbeirates**“ zusammen.

Nachbarschaftliche Solidarität zu erhalten oder zu schaffen, wurde als eine wichtige Zukunftsaufgabe der Seniorenvertretung gesehen. Dem schließt sich die **BürgerStiftungLohmar** an.

Ein Baustein dazu könnten die Generationen-Treffpunkte in den verschiedenen Ortschaften sein.

Mit diesem Thema haben sich die Mitglieder der Seniorenvertretung, Ulla Zocher und Rainer Seegert, und die Leiterin des städtischen Begegnungszentrums Villa Friedlinde, Susan Dietz, intensiv auseinandergesetzt. Ihre Erkenntnisse haben sie in dem Konzept „**Schaffen von Generationen-Treffpunkten (G-Treff) in den Ortsteilen Lohmars**“ zusammengefasst.

1. Anforderungen an Generationen-Treffpunkte

Die beiden wichtigsten Voraussetzungen, die erfüllt sein müssen, um einen Generationen-Treffpunkt zu entwickeln, sind:

Es muss engagierte Menschen geben, die sich ehrenamtlich um die Organisation der Treffen kümmern, und es muss ein geeignetes, d.h. leicht erreichbares und barrierefreies Grundstück zur Verfügung stehen.

Um die Menschen aus verschiedenen Generationen mit unterschiedlichen Interessen und Fähigkeiten zu erreichen, müssen die Generationen-Treffpunkte eine Mindestausstattung haben und ein attraktives Programm bieten.

Dazu gehören Tische, Sitzgelegenheiten, Sonnenschutz, Informationstafeln, WLAN und WC-Anlagen.

Die Menschen müssen die Möglichkeit haben, bei Kaffee und Kuchen oder kalten Getränken zu plaudern und sich auszutauschen. Aber auch die Unterhaltung darf nicht zu kurz kommen: Boccia, Schachspiele, Fitnessgeräte oder Geräte zur Förderung des Gleichgewichtssinns erhöhen die Attraktivität der Treffpunkte.

Bestenfalls kann mit externen Anbietern die Versorgung mit Grundnahrungsmitteln, Medikamenten, Büchern u.a. angeboten werden. Vielleicht lässt sich auch ein Arzt oder eine Ärztin für eine Sprechstunde finden.

Diesbezüglich wurden an dem Runden Tisch bereits viele Ideen entwickelt, die allerdings zunächst nochmals auf ihre Umsetzbarkeit hin überprüft werden müssen. Das Wichtigste ist natürlich die Zusammenarbeit mit den Aktiven vor Ort und der Austausch mit den Menschen, die in den Einzugsbereichen leben, denn sie sollen sich wohlfühlen und ein passgenaues Angebot erhalten.

Die BürgerStiftungLohmar wird Anträge zur Finanzierung der Mindestausstattung der Generationen-Treffpunkte nach Möglichkeit bewilligen und sich so bei der Realisierung der Generationen-Treffpunkte einbringen.



2. Variationen für Generationen-Treffpunkte

Die Lohmarer Dörfer, Weiler und Einzelhöfe unterscheiden sich deutlich in der Anzahl der Bewohnerinnen und Bewohner sowie den infrastrukturellen Gegebenheiten.

Es wird aus finanziellen, aber auch aus personellen Gründen nicht möglich sein, in allen Ortschaften Generationen-Treffpunkte in einer einheitlichen Ausstattung zu entwickeln. Die Generationen-Treffpunkte sollen deshalb den örtlichen Gegebenheiten entsprechend unterschiedlich ausgestattet werden.

Dafür wurden von der Seniorenvertretung und der Stadt Lohmar folgende Modelle entwickelt, die zunächst in Pilot-Standorten umgesetzt werden sollen. Sofern positive Erfahrungen gewonnen werden, sind die drei Modelle auf andere Lohmarer Ortschaften übertragbar.

2.1 Generationen-Café

Beste Voraussetzungen liegen vor, wenn in einem Ortsteil ein Haus für die Einrichtung eines Generationen-Treffpunktes zur Verfügung steht. Hier wäre zu prüfen, ob das Gebäude leicht und barrierefrei erreichbar ist und über eine behindertengerechte WC-Anlage verfügt.

Die weitere bedarfsgerechte Ausstattung für einen Generationen-Treffpunkt kann ggf. sukzessive erfolgen.

2.2 Generationen-Laube

Sofern in einer Ortschaft ein geeignetes Grundstück, aber kein Gebäude zur Verfügung steht, könnte eine Laube ein attraktiver Treffpunkt für Jung und Alt werden. Je nach Ausstattung und bedarfsorientierter Größe bietet die Laube Schutz vor zu viel Sonne und leichten Regen. Auf dem Grundstück sollten insbesondere Tische, Sitzmöbel, Sonnenschutz und ein Infokasten aufgestellt werden.

2.3 Generationen-Treffpunkt an markanten Stellen im Ortsteil, wie z.B. einem Baum oder einem Wegekreuz

Eine dritte und kostengünstige Variante für einen Generationen-Treffpunkt wäre ein Platz in einem Ortsteil, auf dem ein markanter Baum, ein Wegekreuz, ein Brunnen oder Ähnliches vorhanden ist oder ggf. gebaut bzw. gepflanzt wird.

Auf dem Platz sollen Tische und Sitzgelegenheiten sowie Informationskästen angebracht werden. Sofern kein schattenspendender Baum vorhanden ist, sollte eine Möglichkeit geschaffen werden, die Sitzgelegenheiten zu beschatten.

Dies bietet natürlich nur bei gutem Wetter die Möglichkeit für Treffen der Generationen. Deshalb sollte bei der Umsetzung dieses Modells gleich von Anfang an mitberücksichtigt werden, dass ggf. bei Bedarf zu einem späteren Zeitpunkt weitere Möglichkeiten für ein Treffen bei schlechtem Wetter realisiert werden können.

3. Generationen-Treffpunkte – Prioritätenliste für Lohmar

Auf der Basis der Ergebnisse der Ortsbegehungen wurden von der Seniorenvertretung und dem Behindertenbeirat zunächst die bereits vorhandenen Begegnungsstätten bewertet. Auf dieser Basis wurde eine Prioritätenliste für die



Errichtung von Generationen-Treffpunkten in den Lohmarer Ortschaften erstellt, bei der die Einwohnersituation und die örtlichen Gegebenheiten berücksichtigt wurden. Bei der Umsetzung des Konzeptes Generationen-Treffpunkte können sich natürlich in der Priorisierung aufgrund der Entwicklungen Änderungen ergeben.

3.1 Pilotstandorte Breidt und Algert

Die Seniorenvertretung brachte das Konzept "Generationen-Treffpunkte" in die politischen Gremien der Stadt Lohmar ein, und der zuständige Ausschuss für Kultur, Sport, Generationen und Partnerschaften beschloss, zwei **Pilotprojekte** in **Breidt** und **Algert** finanziell zu unterstützen.

In Algert leben insgesamt 312 Einwohner/-innen, davon sind 95 und damit 30,45 % 60 Jahre und älter. In Breidt wohnen 457 Einwohner/-innen, von denen 104 und damit 22,76 % älter als 60 Jahre sind.

In der Karl-Schafhaus-Schule in Breidt haben bereits sehr erfolgreich die ersten Frühstücks-Termine in dem Generationen-Café stattgefunden.

In Algert soll der Generationen-Treffpunkt an einem Wegekreuz entstehen. Der Treffpunkt soll noch im Herbst 2019, spätestens im Frühjahr 2020, eröffnet werden.

3.2 Weitere Standorte – Dahlhaus, Scheiderhöhe, Neuhonrath, Deesem

An dem Runden Tisch der BürgerStiftungLohmar wurde herausgearbeitet, dass eine Übertragung der Konzepte von den beiden Pilotstandorten Breidt und Algert auf insgesamt 5 Generationen-Treffpunkte, verteilt auf das Stadtgebiet Lohmar, nicht nur einer deutlich größeren Anzahl von älteren Menschen zugutekommen würde, sondern auch die eventuelle Zusammenarbeit mit externen, kommerziellen Anbietern von Leistungen erleichtern würde.

So könnte bei optimalem Verlauf an allen fünf Werktagen in jeweils einem anderen Ortsteil ein Programm angeboten werden.

Für die Realisierung dieser „Vision“ wäre es sehr hilfreich, wenn die BürgerStiftungLohmar bei der Finanzierung der „Grundausstattung“ der Generationen-Treffpunkten hilft.

Die Expertengruppe „Generationen-Treffpunkte“ hat nach erneuter Überprüfung der örtlichen Gegebenheiten zunächst die Ortschaften Dahlhaus, Scheiderhöhe und Neuhonrath für die Errichtung weiterer Generationen-Treffpunkte vorgeschlagen.

3.2.1 Standort Dahlhaus mit Einzugsgebiet Hoven und Durbusch

In Dahlhaus leben 393 Einwohner/-innen, von denen 100 und damit 25,45 % 60 Jahre oder älter sind.

268 Einwohnerinnen und Einwohner leben in Hoven, 59 bzw. 22,01 % sind 60 Jahre alt oder älter.

In Durbusch wohnen 130 Seniorinnen und Senioren. Ihr Anteil beträgt 27,48 % von den insgesamt 473 Einwohner/-innen.

Bereits vorhanden:

Es gibt eine aktive Dorfgemeinschaft, den Heimatverein Dahlhaus e.V., die Interesse an einem Generationen-Treffpunkt hat und die auch die Organisation übernehmen würde. Es ist ein großes Holzhaus mit Küche und WC in Dahlhaus vorhanden.



Handlungsbedarf:

Es fehlt ein barrierefreies WC und eine barrierefreie Zuwegung.

3.2.2 Standort Scheiderhöhe mit Einzugsgebiet Muchensiefen, Scheid, Oberscheidt und Wielpütz

In Scheiderhöhe leben insgesamt 545 Einwohnerinnen und Einwohner, davon sind 141 oder 25,87 % 60 Jahre oder älter.

Zu dem Einzugsgebiet gehört Muchensiefen mit 181 Einwohner/-innen. 53 Einwohner/-innen oder 29,28 % sind 60 Jahre oder älter. In Scheidt leben 525 Einwohner/-innen, von denen 142 oder 27,05 % 60 Jahre oder älter sind.

Von den 48 Einwohner/-innen in Oberscheidt sind 14 oder 29,17 % 60 Jahre oder älter. In Wielpütz leben 200 Einwohner/-innen, von denen 52 oder 26 % 60 Jahre oder älter sind.

Bereits vorhanden:

Die Dorfgemeinschaft Scheid 1970 e.V. betreibt das Dorfgemeinschaftshaus in Scheiderhöhe, Scheiderhöher Str.48.

Küche und Toiletten sind vorhanden. Allerdings sind die Toilettenanlagen nicht barrierefrei. Die Ehrenamtlichen sind motiviert, einen Generationen-Treffpunkt zu organisieren.

Handlungsbedarf:

Einbau einer barrierefreien WC-Anlage

3.2.3 Standort Neuhonrath mit Einzugsgebiet Honsbach

Der Standort eines Generationen-Treffpunktes in Neuhonrath ist auch für Honsbach interessant. In Neuhonrath leben 1.969 Einwohnerinnen und Einwohner, davon sind 618 oder 31,39 % 60 Jahre oder älter.

Bereits vorhanden:

Es sind noch keine Ansätze für einen Treffpunkt vorhanden. Es gibt keine Räumlichkeiten und es wurden auch noch keine Ehrenamtlichen angesprochen.

Handlungsbedarf:

Die Seniorenvertretung wird klären, ob es in Neuhonrath Ehrenamtliche gibt, die einen Generationen-Treffpunkt aufbauen möchten. Hier könnte zunächst das Modell eines Generationen-Baums oder einer Generationen-Laube zum Tragen kommen.

3.2.4 Standort Deesem

In Deesem leben 175 Einwohnerinnen und Einwohner, von denen 63 oder 36 % 60 Jahre oder älter sind.

Bereits vorhanden:

Es gibt den sehr aktiven Verein für Heimat und Brauchtum Deesem e.V., der in Eigenleistung auf dem Dorfplatz ein Dorfhaus gebaut hat und dort eine Vielzahl von Veranstaltungen für Jung Und Alt durchführt.

Handlungsbedarf:

Der Dorfplatz ist nicht barrierefrei gestaltet und es fehlt eine behindertengerechte WC-Anlage.



II. „Zukunft inklusiv – Lohmar für alle“

Die Stadt Lohmar hat in 2017 in einem gesamtstädtischen Prozess einen Inklusionsplan für die Stadt Lohmar erarbeitet.

Der „Zukunftsplan Inklusion – Lohmar für alle“ soll ein Lebensumfeld schaffen, das alle Menschen mit und ohne Behinderungen, alte und junge Menschen, Menschen mit und ohne Migrationshintergrund selbstbestimmt gemeinsam nutzen und mitgestalten können.

Dazu gehören insbesondere die Merkmale Wertschätzung von Vielfalt und umfassende Teilhabe, Gleichbehandlung und Nicht-Diskriminierung, Barrierefreiheit und Kultursensibilität, Inklusion von Anfang an, Partizipation an Planungs- und Entscheidungsprozessen, Beratungs- und Unterstützungsangebote, Begegnungs- und Netzwerkstrukturen.

An dem Prozess haben folgende Organisationen mitgewirkt:

Seniorenvertretung, Behindertenbeirat, Gleichstellungsbeauftragte, JaiL, Jugendamtselternbeirat, Integrationsbeauftragte Jugendamtselternbeirat, Vereinskomitee, Schulleitungen Gymnasium, Gesamtschule, Grundschulen, Fachberatung für evangelische Kindertageseinrichtungen Bonn, evangelische integrative Montessori Kinderhaus, Volkshochschule Rhein-Sieg, Agentur für Arbeit, Unternehmer/-innen Netzwerk, Landschaftsverband Rheinland, Stadtmarketingverein Stadtsportbund, Willkommenskultur, BürgerStiftungLohmar.

Der „1. Zukunftsplan Inklusion - Lohmar für alle“ wurde vom Rat beschlossen und veröffentlicht. Er enthält eine Vielzahl von Maßnahmen, deren Umsetzung auch das Leben der älteren Generation in Lohmar erleichtert und bereichert.

Die BürgerStiftungLohmar wird sich nach Möglichkeit bei der Umsetzung der Maßnahmen aus dem Inklusionsplan einbringen.

B. Aktuelle Aktivitäten der Vereine und Organisationen für die Lohmarer Seniorinnen und Senioren

Die BürgerStiftungLohmar hat seit ihrer Gründung in 2006 eine Vielzahl von Projekten und Einzelmaßnahmen von Lohmarer Vereinen, der Seniorenvertretung, des Seniorennetzwerkes und anderen Organisationen für die Seniorinnen und Senioren gefördert.

So z.B. die Fahrrad-Rikscha für Ausflüge mit Seniorinnen und Senioren, Schiffstouren und Ausflüge mit dem Bus, Weihnachtsfeiern für Seniorinnen Senioren, die Anschaffung von Großbildfernseher und Musikinstrumente für Altenheime, Kurse für Gedächtnistraining oder auch Beleuchtungen an dunklen Zuwegungen.

Die Unterstützung der Vereine und Organisationen bei ihrer Seniorenarbeit hat für die BürgerStiftungLohmar nach wie vor einen hohen Stellenwert.

Das ehrenamtliche Engagement der Vereine und Organisationen ist unverzichtbar



und durch nichts zu ersetzen.

Die finanzielle Unterstützung dieser Aktivitäten ist eine Wertschätzung der ehrenamtlichen Arbeit, die gleichzeitig unserer Zielgruppe, den Seniorinnen und Senioren zugutekommt.

Die **BürgerStiftungLohmar** wird auch in den kommenden Jahren die Aktivitäten der Vereine und Organisationen für die Lohmarer Seniorinnen und Senioren unterstützen.

C. Eigene Projekte und Veranstaltungen für Seniorinnen und Senioren

Die **BürgerStiftungLohmar** will auch eigene Projekte und Veranstaltungen für die Lohmarer Seniorinnen und Senioren durchführen.

Beispielhaft wird hier das neue Projekt „Engel für Ältere“, eine Weihnachtsaktion für Seniorinnen und Senioren, die mit einer schmalen Rente auskommen müssen, aufgeführt.

Daneben wird derzeit auf Anregung der Seniorenvertretung geprüft, ob ein weiteres Projekt zugunsten bedürftiger Seniorinnen und Senioren aufgestellt werden kann.

Geplant sind aber auch kleine Konzerte oder auch Theater- oder Tanzaufführungen.

Teil II Evaluation

Die **BürgerStiftungLohmar** wird ihr Konzept zur Förderung der Seniorenarbeit nach der Beteiligung der Mitglieder des Runden Tisches veröffentlichen und Anträge im Sinne des Konzeptes nach Beratung in den Gremien der Stiftung soweit wie möglich unterstützen.

Die Geschäftsführung wird die Mitglieder des Runden Tisches Seniorenförderung in Lohmar mindestens einmal pro Jahr zu einem Erfahrungsaustausch einladen. Bei dieser Gelegenheit soll die Effizienz der getroffenen Maßnahmen überprüft werden. Bei Bedarf werden dem Vorstand der **BürgerStiftungLohmar** Änderungen der Fördermaßnahmen vorgeschlagen.

Der Vorstand der **BürgerStiftungLohmar** berichtet in der jährlichen Stifternversammlung über die Zusammenarbeit der **BürgerStiftungLohmar** mit den Mitgliedern der Seniorenvertretung, der FöS, des Senioren-Netzwerkes des Behindertenbeirates sowie der Stadt Lohmar und den Förderungen und Aktivitäten der **BürgerStiftungLohmar** für die Lohmarer Seniorinnen und Senioren.



Impressum

Herausgeberin: **BürgerStiftungLohmar**
Auf der Hardt 55
53797 Lohmar

Stand: 2019

Tel.: 02246 948 11 58

E-Mail: Info@BuergerStiftungLohmar.de

Redaktion: Gabriele Willscheid, Geschäftsführerin

Fotos: **BürgerStiftungLohmar**, Titelbild Jacob Lund